Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 3 (1781)

Heft: 21

Artikel: Was kann ein kluges und tugendhaftes Weib oft nicht für Wunder auf

Unmoralität ihres Mannes bewürken! : Beispiel einer schnell

gebesserten Lebensart

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schicken, und wie es mit der Bestellung der Früchte auf den Feldern, in Rücksicht auf die verschiedenen Erdarten und Nahrungsfäste, die darinn verborgen liegen, zu hale ten sen. Jetzt sind wir müde und brauchen Erholung. — Wir giengen langsam miteinander nach der Wohnung des alten Bartholomå zu, wo seine Frau eine schmackhaste und reinliche Abendmahlzeit für uns zubereitet hatte.

S. Gothaisches Wochenbl. S. 113 u. f.

Was kann ein kluges und tugendhaftes Weib oft nicht für Wunder auf Unmoralität ihres Mannes bewürken! Beispiel einer schnell gebesserten Lebensart.

Ein Bauer, der ohnedies nicht viel hatte, verthat vollends alles mas er befaß, durch Trinken und Spielen, und kam ganze Tage nicht mehr aus der Weinschenke. Was aber diese schändliche Lebensart von mehr als einer Seite zeigte, war ein braves Weib und ein Kind, das er von ihr hatte; denen oft vom gestrigen halb hungrig zugebrachten Tage, tein Biffen Brod, noch sonft etwas übrig blieb, wovon das arme Weib sich hatte kauffen können, was die Nothdurft erforderte. Einsmal vertrank und verspielte der liederliche und fühllose Mann in einem einzigen Abend alles, was er für etwas Verkauftes eingenommen hatte. Den andern Morgen gieng er in den Weinberg, und bestellte seine Frau dahin, ihm das Mittagseffen zu bringen. Die Frau erschien mit einem zu. gedeckten Korbchen, und stellte es bei ihm hin. Der nun hungrig gewordene Bauer verließ fogleich seine Arbeit und sette Ach hinzu, verrichtete aber erst, bevor er den

Korb aufdectte, hergebrachter Gewohnheit nach, fein Tisch. gebet. 3t hob er mit Begierde den Deckel hinmea: aber wie bestürzt war er, als er statt Speise - fein schlafendes Kind darinn erblickte. Unwissend und doch ahndend, was das bedeuten solle, warf er seine Augen voll Bestürzung auf seine Frau hin, die sich ihm gegenübergestellt hatte, um zu sehn, was es für Wirkung auf ihn machen werde. "If, sagte sie mit einem Tone, der ihm Mark und Bein durchdrang, und worinn der qualendste Vorwurf für ihn lag." - "If, sprach sie, das ist alles, was ich dir bringen kann, da du gestern alles bis auf den lezten Heller durchgebracht hast. Berzehre nur dein halb verhungertes Kind vollends, es muß ja doch verzehrt werden; du, als sein Bater, haft ja noch mehr Recht dazu, als der hunger." Der Mann faß da wie sinnlos, seine Augen starrten auf sein schlafendes Rind hin; endlich brach er in Wehmuth aus! Ploglich sprang er auf, fiel seiner Frau um den hals, bat fie mit thrånenden Augen um Berzeihung, und gelobte ihr an, feine Lebensart von nun an gang zu anderen, und nie mehr ins Wirthshaus zu geben. Er hat auch sein Bersprechen wirklich gehalten, ist von Stund an nie wieder ins Wirthshaus gegangen, hat sich des Hauswesens treulich angenommen, und die meiste Zeit im Schoose seiner Ras milie als ein rechtschaffener Mann und Vater zugebracht.

Dieser Bauer wohnte unweit Basel, in Marggräff. Badenschen Landen. Er starb erst vor einem Jahr, und der Geistliche des Orts erzählte diesen rührenden Umsstand seines Lebens, die er ihm auf seinem Todbette vertraut hatte, in seiner Leichenrede.